

Bemerkungen zum Vorkommen von *Procris (Lucasisterna) subsolana* ssp. *schützei* ALB. in Nordrhein-Westfalen (Lepidoptera, Zygaenidae)¹⁾

von Wolfgang Wipking

Die Verbreitung von *Procris (Luc.) subsolana* STGR. erstreckt sich von den europäischen Mittelmeerländern bis nach Kleinasien und den Anliegerstaaten des Schwarzen Meeres, sowie über die Schweiz, Österreich, Tschechoslowakei und Deutschland.

Die Art erreicht in Mitteleuropa ihre nördliche Arealgrenze und kommt hier nur noch an lokal besonders begünstigten Standorten vor. Sie soll bevorzugt in den tieferen Partien warmer Hänge fliegen. Die Art ist aus Böhmen, Thüringen, als Typenfundort der ssp. *schützei* ALB., dem mittleren Rheintal, aus dem unteren Werratal und dem Bausenberg in der Vulkan-Eifel (FORST u. GROSS 1975) bekannt.

Der erste Nachweis von *P. subsolana* für Nordrhein-Westfalen gelang Herrn Beckers, Köln, der 1,0 Tier am 16.6.74 in Ahrdorf (Eifel) fing. Auf einen Hinweis von Herrn Forst suchte ich 1975 und 1976 einige in Frage kommende Fundorte mehrmals auf und konnte dann nach langem Suchen am 10.6.76 ein weiteres 1,0 Tier am selben Ort fangen und damit den Fund von Herrn Beckers bestätigen.

Herr Dr. Alberti, Göttingen, dem ich mein Tier zur Überprüfung der Artzugehörigkeit übersandte, stellte es eindeutig zur ssp. *schützei* (Abb.1).

Ahrdorf liegt im Bereich der Mitteldevonischen Kalkmulden, die die Eifeler Nord-Süd-Zone, ein Senkungsgebiet, zwischen der Niederrheinischen- und Trierer Bucht durchziehen und eine in unseren Breiten seltene Flora und Fauna aufweisen.

Die Ahrdorfer Mulde ist eine der in NE-SW Richtung streichenden Kalkmulden, die, durch Sättel voneinander getrennt, in der Eifeler Nord-Süd-Zone liegen (Abb.2).

Ahrdorf mit einer Höhe von ca. 380 m ü. NN, im Regenschatten der

1) Den Herren Forst, Köln, und insbesondere Dr. Alberti, Göttingen, danke ich für viele wertvolle Hinweise zu dieser Arbeit und ihre freundliche Unterstützung bei der Bestimmung sowie der großzügigen Bereitstellung von Literatur.

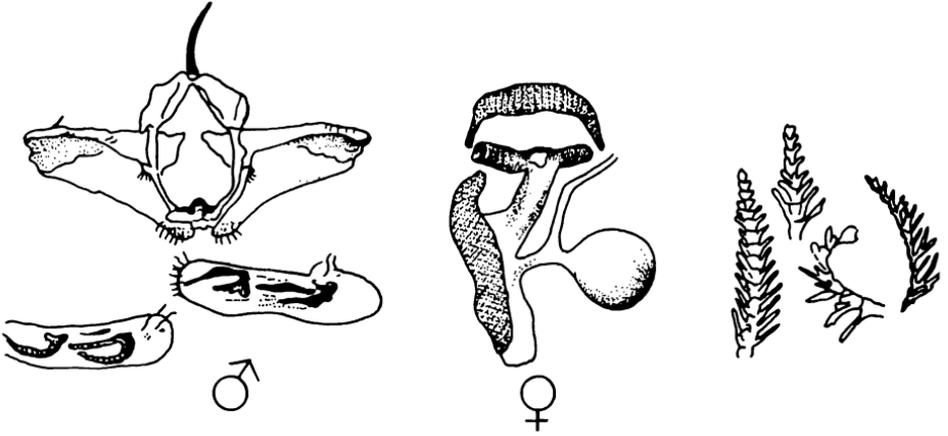
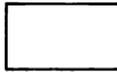


Abb.: 1 Genitalien und Fühlerspitzen von Procris (Luc.) subsolana schützei ALB. (nach ALBERTI 1954)

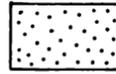
Abb.: 2 Geologische Übersichtskarte mit der Ahrdorfer Mulde, dem Fundort von Procris (Luc.) subsolana schützei ALB. (nach SCHUMACHER 1977)



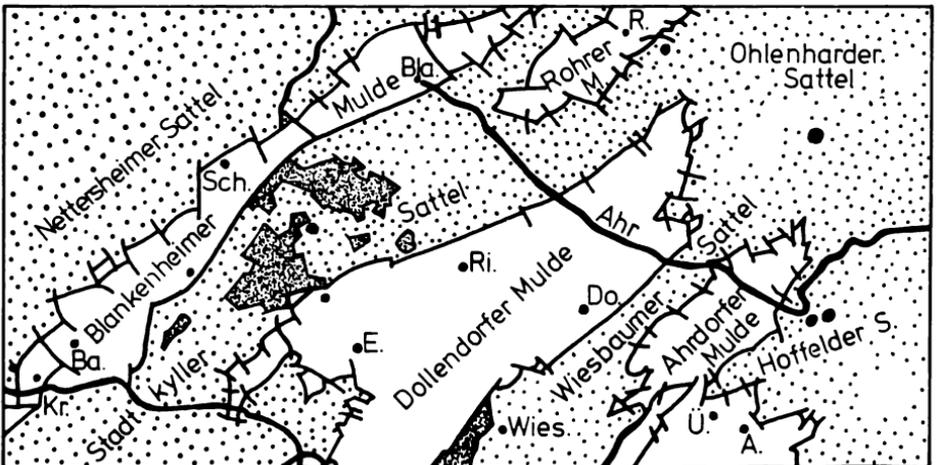
altes Deckgebirge
(Trias, überwiegend
Buntsandstein)



Muldengebiete
(Givet, Eifel
obere Ems-Stufe)



Sattelgebirge
(untere Ems-Stufe,
Siegen Stufe)



Schnee-Eifel, des Hohen Venn und des Zitterwaldes (650-700 m) gelegen, zeigt im Vergleich zu diesen Gebieten eine große Abnahme der Niederschläge, nämlich von ca. 1000-1500 mm/J. im Hohen Venn auf ca. 650 mm/J. in Ahrdorf (Euskirchen 550 mm/J.). Durch diese Faktoren wird der Temperaturgang abgewandelt, das subatlantische Klima wird gemäßigt.

SCHUMACHER (1977) unterscheidet für die Sötenicher Kalkmulde 2 Klimatypen, die durch natürliche Übergänge miteinander verbunden sind: ein niederschlagreicheres, kühleres Bergland (**ca. 450 m**) und ein niederschlagärmeres, wärmeres Hügelland (**ca. 350 m**).

Die Kalkeifel stellt in ihrer Landschaftsgeschichte ein bevorzugtes Altsiedelgebiet dar (Altsteinzeitliche Funde in der Karsteinhöhle bei Dreimühlen). Durch die hochmittelalterliche Rodungsperiode wurde der Wald dann noch weiter zurückgedrängt. Die verbliebenen Bestände wurden, da z.T. als Hutewald übernutzt, ebenfalls zerstört. Im 19. Jahrhundert begann dann eine staatlich gelenkte Wiederaufforstung, größtenteils mit autochthonen Nadelwäldern. Von dieser Wiederaufforstung blieben die damals noch landwirtschaftlich genutzten Magerrasen der Eifeler Kalkmulden zum größten Teil verschont. Die Kalkmagerrasen auf den S und SW exponierten Hängen (=Mesobrometum n. SCHWICKERRATH 1944) prägen noch heute an vielen Orten das Landschaftsbild der Kalkeifel (z. B. Hangterrassen und Lesesteinhaufen bei Iversheim und Ahrhütte). Durch extensive Schafbeweidung entstanden und erhalten, sind sie neuerdings erst nach Wegfall der Schafbeweidung durch Aufforstung mit Kiefer und Fichte zurückgegangen.

Die Entstehung von Mesobrometum-Gesellschaften **find in unserem** Raum unter folgenden Bedingungen statt:

- 1) durch Entwaldung und Walddegeneration mit nachfolgender Beweidung
- 2) durch extensive Beweidung aufgelassener Äcker
- 3) spontan über mehrere Initialstadien an lokal eng begrenzten Stellen, meist in unmittelbarer Nachbarschaft von unter 1 und 2 entstandenen Biotopen.

Ein solches Initialstadium dürfte auf dem stillgelegten, früheren Bahnhofsgelände von Ahrdorf, dem Fundort beider Tiere, vorgelegen haben. Die sich zunächst einstellende Ruderalpflanzengesellschaft

wurde z. T. rasch von Vertretern der umliegenden Kalkflora ersetzt, die auf dem trockenheißen Gelände des ehemaligen Bahnhofs einen idealen Standort fanden, da es vorwiegend Pflanzen sind, die im Mediterrangebiet ihre Hauptverbreitung haben, u. a. auch Flockenblumen (*Centaurea*), Wetterdisteln (*Carlina*) und Kugeldisteln (*Echinops*) als Futterpflanzen der Raupen von *P. (Luc.) subsolana*. Im übrigen entwickeln sich diese steppenartigen Gebiete durch Sukzession über verschiedene Gebüschstadien wieder in das natürliche Waldland zurück, wenn die Schafbeweidung, die ein Aufkommen von höherwüchsigen Pflanzen verhindert, eingestellt wird. Es handelt sich also um anthropogen entstandene Biotope.

Da das ehemalige Bahnhofsgelände von Ahrdorf durch den Bau einer weiteren höchst überflüssigen Straße fast völlig zerstört wurde, erscheint es mehr als unwahrscheinlich, daß *P. (Luc.) subsolana* hier heute noch bodenständig ist. Weitere geeignete Biotope sind in nicht allzu großer Entfernung vorhanden und man müßte diese Gebiete zur Flugzeit genauer auf diese Art hin untersuchen. Ahrdorf als Fundort für *P. subsolana* dürfte erst durch das allmähliche Erliegen des Bahnverkehrs zum Lebensraum für diese und folgende Zygaenenarten geworden sein: *P. globulariae* HBN., *P. statices* L./ *P. heuseri* REICHL., *P. geryon* HBN., *Z. carniolica* SCOP., *Z. meliloti* ESP., *Z. transalpina* ESP., *Z. lonicerae* SCHEVEN., *Z. trifolii* ESP. und *Z. filipendulae* L.

P. (Luc.) subsolana fehlt bisher in der "Roten Liste der in NRW gefährdeten Schmetterlingsarten" (WAGENER, KINKLER, REHNELT 1977). Sie sollte hier unter 1.1. aufgenommen werden: "In NRW ausgestorbene oder verschollene Arten, denen bei Wiederauftreten besonderer Schutz gewährt werden muß". In der "Roten Liste" für das gesamte Bundesgebiet (ERZ 1977) ist die Art unter den stark gefährdeten vertreten. Die Bestandssituation geht in dieser Gruppe davon aus, daß es sich um

- a) Arten mit niedrigen Beständen
- b) Arten, deren Bestände im nahezu gesamten einheimischen Verbreitungsgebiet signifikant zurückgehen oder regional verschwunden sind.

Die Erfüllung eines dieser Kriterien reicht für die Klassifizierung aus.

Zum Schluß der Arbeit möchte ich noch auf die Biotopangabe bei FORSTER und WOHLFAHRT (1958) hinweisen. Die Biotopangabe "Moore" trifft für die Rasse P. s. schützei bestimmt nicht zu. Ihr Vorzugsbiotop im Verbreitungsgebiet ist der Kalk-Magerrasen (Festuco-Brometea), wo auch die Futterpflanzen der Raupen ihre natürlichen Standorte haben.

Literatur:

- ALBERTI, B. (1954): "Über die stammesgeschichtliche Gliederung der Zygaenidae nebst Revision einiger Gruppen (Insecta, Lepidoptera)." Mitt. Zool. Mus. Berlin, 30, 2, S. 116-480
- ERZ, W. (1977): "Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland" in: Texte zum Naturschutz und zur Artenpflege, Naturschutz Aktuell Nr. 1 Greven
- FORST, M., GROSS, J. (1975): "Die Schmetterlinge des Bausenbergs (Eifel)." Beiträge zur Landespflege Rhld.-Pfalz, Beiheft 4, S. 343-362, Oppenheim
- FORSTER, W., WOHLFAHRT, Th. A. (1958): "Die Schmetterlinge Mitteleuropas." Bd. 3, 7. Lieferung, Stuttgart
- KINKLER, H., REHNELT, K., WAGENER, S. (1977): " Rote Liste der in NRW gefährdeten Schmetterlingsarten" (Insecta, Lepidoptera) Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol., 1, 1, Düsseldorf
- SCHUMACHER, W. (1977): "Flora und Vegetation der Sötenicher Kalkmulde." Decheniana, Beiheft 19, S. 1-215, Bonn
- SCHWICKERRATH, M. (1944): "Das Hohe Venn und seine Randgebiete." Jena

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Wipking
Stammheimer Straße 30
5000 Köln 60

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Wipking Wolfgang

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Vorkommen von *Procris \(Lucasisterna\) subsolana* ssp. *schützei* Alb. in Nordrhein-Westfalen \(Lepidoptera, Zygaenidae\) 16-20](#)